

**„Zwischen Vision und Wirklichkeit – ÖKSA eine Plattform im Wandel der Zeit“
Textbeilage verfasst von Univ.Do. Dr. Gerhard Melinz**

Das Österreichische Komitee für Soziale Arbeit (ÖKSA) wurde im Jahr 1956 als überparteilicher bundesweiter Verein gegründet und ist bis heute eine offene Dialog- und Koordinationsplattform zentraler staatlicher bzw. bundeslandspezifischer und nichtstaatlicher Akteure österreichischer Sozialpolitik.

Kurz nach der vereinsrechtlichen Geburt des ÖKSA wirkte dasselbe als „ÖKSA/Sozialdienst für ungarische Flüchtlinge“ in Kooperation mit dem Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlingsfragen bereits aktiv an der Flüchtlingsintegration mit.

Das ÖKSA war und ist Mitglied einer weltweiten Familie, des International Council on Social Welfare (ICSW), einer Dachorganisation, die 1928 in Paris gegründet wurde und beratenden Status bei den Vereinten Nationen im Sozialbereich innehat.

Im nationalen Rahmen blieb das ÖKSA ein Synonym für die Zusammenarbeit unterschiedlichster Akteure moderner Wohlfahrtsstaatlichkeit. Dem ÖKSA gehören eine Reihe von staatlichen und nicht-staatlichen Organisationen (soziale NGOs) als ordentliche Mitglieder an, die insgesamt eine breite Palette von Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit abdecken. Die Zusammensetzung des Präsidiums des ÖKSA spiegelt das ganz deutlich wider: Zum einen waren und sind es die fünf großen Wohlfahrtsverbände und zwei größere Organisationen aus dem Bereich der Behindertenarbeit (Caritas, Evangelische Diakonie, Volkshilfe Österreich, Österreichisches Hilfswerk, Österreichisches Rotes Kreuz sowie Jugend am Werk und Lebenshilfe Österreich), zum anderen das Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz und die drei größten Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und Wien, gleichsam stellvertretend für alle neun Länder. Diese Zusammensetzung brachte und bringt maßgebliche Expertinnen und Experten und politische Entscheidungsträger an einen Tisch, d.h. im Rahmen des Präsidiums waren es 12 VertreterInnen; anlässlich von Tagungen verbreiterte sich der Kreis allerdings entscheidend. Auf diesem Wege konnte ein breit gestreuter Meinungs- und Erfahrungsaustausch abseits politischer Arenen stattfinden, wodurch relevante aktuelle Themen der Sozial- und Gesellschaftspolitik thematisiert werden konnten, die dann weiteren Reformoptionen Impulse verliehen. Mittels regelmäßig veranstalteter bundesweiter Tagungen zu sozialpolitischen Themen hatten insbesondere die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Sozialbereich die Gelegenheit, praktische Erfahrungen auszutauschen und Erkenntnisse bzw. Forderungen an den Bund und die Länder weiterzuleiten. Die Publikation der Tagungsergebnisse sollte jeweils einem breiteren und interessierten Kreis die reformorientierten Erkenntnisse zugänglich machen.

Die Themenschwerpunkte des ÖKSA seit Beginn der 1970er Jahre laufen im Großen und Ganzen parallel mit dem sozialen Wandel und den sozial- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen der Zeit (z.B. ältere und behinderte Menschen betreffende Fragen, insbesondere auch die Thematik der Pflege; Themen wie Armut und soziale Ausgrenzung sowie Kinder- und Jugendarbeit usw.).

Im Rahmen des Videos erinnern sich ausgewählte Zeitzeuginnen und -zeugen an ihr Engagement im oder für das ÖKSA. Die Auswahl garantiert die vielfältigsten Blickwinkel: Zu Wort kommen die erste hauptberufliche Generalsekretärin (Brigitte Rauscher) und ihr charismatischer Präsident (Alois Stacher) ebenso wie der langjährige ISCW-Vorsitzende (Dirk Jarré), der das ÖKSA aus internationalem Blickwinkel sieht. Aus Bundesländerperspektive erinnert sich eine sprichwörtlich engagierte ehemalige Soziallandesrätin (Liese Prokop) an die Rolle der Dialogplattform ÖKSA. Ebensoles leistet ein Vertreter des Sozialministeriums (Gerd Gruber), ein renommierter

Sozialpolitikprofessor (Christoph Badelt)) und zu guter Letzt ein Zeitzeuge (Herbert Drapalik), der das ÖKSA seit seinen Gründungstagen aus der Nähe kennt.

Einsatzmöglichkeiten im schulischen Bereich und in der Erwachsenenbildung:

Die Einsatzmöglichkeiten der Videodokumentation liegen im Rahmen des *Lehrplans Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung der AHS*, insbesondere geeignet für den Lehrstoff 7. Klasse (soziale Bewegungen und Akteure und deren gesellschaftspolitischen Inhalte nach 1945, z.B. Behindertenbewegung, Graue Panther, Sozialstaatsvolksbegehren; politisches Alltagsverständnis – die verschiedenen Dimensionen und Ebenen von Politik, Formen und Grundwerte der Demokratie und Menschenrechte usw.) und 8. Klasse (das politische bzw. sozialpolitische System in Österreich und in der Europäischen Union, soziale NGOs im weltweiten Netzwerk). Im Bereich der HTL ließe sich das Thema des Video unter „**Grundlagen der Politik**“ im V. Jahrgang einbauen.

In den **Berufsbildenden Höheren Schulen**, zum Beispiel in **Handelsakademien**, könnte das Themenspektrum des Video zum Ausgangspunkt für Bildungs- und Lehrziele wie die Schaffung von Verständnis für die Vernetzung von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Einsicht in politische Sachverhalte genutzt werden. Bezüglich der Lehrstoffinhalte sind Aspekte wie der Mensch in der Gesellschaft, das soziale Umfeld, soziale Randgruppen, sozialpolitische Gestaltungsmöglichkeiten.

In ganz besonderer Weise kann das Video im Rahmen der **Ausbildung diverser Sozialberufe** (Sozialarbeit/Sozialpädagogik/BehindertenbetreuerInnen, Alten- und Pflege-Fachpersonal) verwendet werden.

Die vorliegende audiovisuelle Dokumentation liefert gemeinsam mit der gesondert erschienen Festschrift zum 50-Jahr-Jubiläum, die das ÖKSA im November 2006 veröffentlicht hat, einen geeigneten Einstieg, das Akteursgeflecht des föderal bestimmten österreichischen Wohlfahrtsstaates kennen zu lernen.

Weiterführende Literatur und Internetquellen:

Melinz, Gerhard/Reder Wolfgang: 50 Jahre ÖKSA – eine politische Plattform im Wandel der Zeit, herausgegeben von Österreichisches Komitee für Soziale Arbeit, Wien 2006 (siehe die dort verzeichnete Fachliteratur)

<http://www.oeksa.at>

<http://www.icsw.org>

<http://caritas.at>

<http://diakonie.at>

<http://hilfswerk.at>

<http://volkshilfe.at>

<http://roteskreuz.at>

<http://JAW.at>

<http://lebenshilfe.at>

<http://www.bmsg.gv.at>

<http://www.bmgf.gv.at>

<http://www.sozialarbeit.at>

<http://sozialarbeit.at>

<http://www.armut.at>

<http://behindertenarbeit.at>

Siehe auch die einschlägigen Homepages der österreichischen Bundesländer